

POLYGLOTT

Bella Italia

POLYGLOTT Extra-Faltkarte

Bella Italia

Kulinarische Landkarte
Maßstab 1:6000000/1cm = 60km



50 legendäre Touren
gestern & heute



POLYGLOTT

Bella Italia

50 legendäre Touren
gestern & heute



Inhalt



Vorwort	5	11 Hier geht's rund	
		Verona	72
01 Der Berg ruft		12 Schöngeister	
Südtirol	6	Nördliches Veneto	80
02 Pioniere und Helden		13 Kaffee und Kugeln	
Vinschgau & Ortlergebiet	12	Padua	88
03 Prima, Donna!		14 Fischflüsterer	
Meran.....	18	Südliches Veneto	94
04 Klein, aber fein		15 Wenn die Gondeln ...	
Bozen	24	Venedig	100
05 Perlen im Lago		16 Schätze aus Stein	
Lago Maggiore	30	Friaul-Julisch Venetien	108
06 Boccia & Weltpolitik		17 Una birra, per favore!	
Comer See	38	Triest	116
07 Große Seensucht		18 Bella macchina	
Gardasee Ost- und Nordufer ...	46	Piemont & Aosta-Tal	122
08 Natur-Schönheit		19 Herz der Milaneseità	
Gardasee Südufer.....	54	Mailand	128
09 Tutti frutti		20 Grazie dei fiori!	
Gardasee Westufer	60	Blumenriviera	136
10 Start der 1000 Meilen		21 Aus der Bahn!	
Brescia	66	Genua	144

- 22 | Wie im Bilderbuch**
Portofino-Halbinsel 152
- 23 | Am Golf ist was los!**
Cinque Terre & La Spezia 158
- 24 | Amori & motori**
Emilia-Romagna 166
- 25 | Ciao tedeschi ...**
Adria 174
- 26 | Pfusch am Bau**
Pisa & Costa degli Etruschi 180
- 27 | Pracht per pedes**
Florenz 188
- 28 | Genialer Coup**
Chianti 198
- 29 | Muschel versus Adler**
Mittlere Toskana 204
- 30 | Sport im Mittelalter**
Arezzo & Aretino 214
- 31 | Runter und rüber**
Toskana & Umbrien 222
- 32 | Schmuckstück**
Elba 232
- 33 | Oh, Audrey!**
Rom 240
- 34 | Spielplatz für Reiche**
Costa Smeralda 248
- 35 | Wilde Gegend**
Sardiniens Osten 256
- 36 | Himmel, hilf!**
Cagliari 262
- 37 | Flüssiges Gold**
Gargano-Halbinsel 268
- 38 | Musik im Blut**
Neapel 276
- 39 | Heißer Typ**
Vesuv, Herculaneum, Pompeji ... 284
- 40 | Die Insel ist der Star**
Ischia 292
- 41 | Villa als Ikone**
Capri 300
- 42 | Scharfe Kurven**
Amalfiküste 308
- 43 | Total versumpft**
Cilento 316
- 44 | Baujahr Altsteinzeit**
Basilikata 322
- 45 | Alle Jahre zweimal**
Mittelapulien 328
- 46 | Runde Rätselhäuser**
Mittelapulien 338
- 47 | Gekühlte Stiefelspitze**
Kalabrien 348
- 48 | Clash der Kulturen**
Palermo 356
- 49 | Signora grollt**
Rund um den Ätna 364
- 50 | Adel verpflichtet**
Siziliens Süden 372



Alle Wege führen nach Rom – aber nur wenige von Norden nach Italien. Lange Zeit war der Brennerpass ein echtes Nadelöhr, wie auf diesem Foto von 1968 gut zu erkennen ist. Und doch hat es sich jedes Mal gelohnt, das Warten in der Autokolonne.

Vorwort

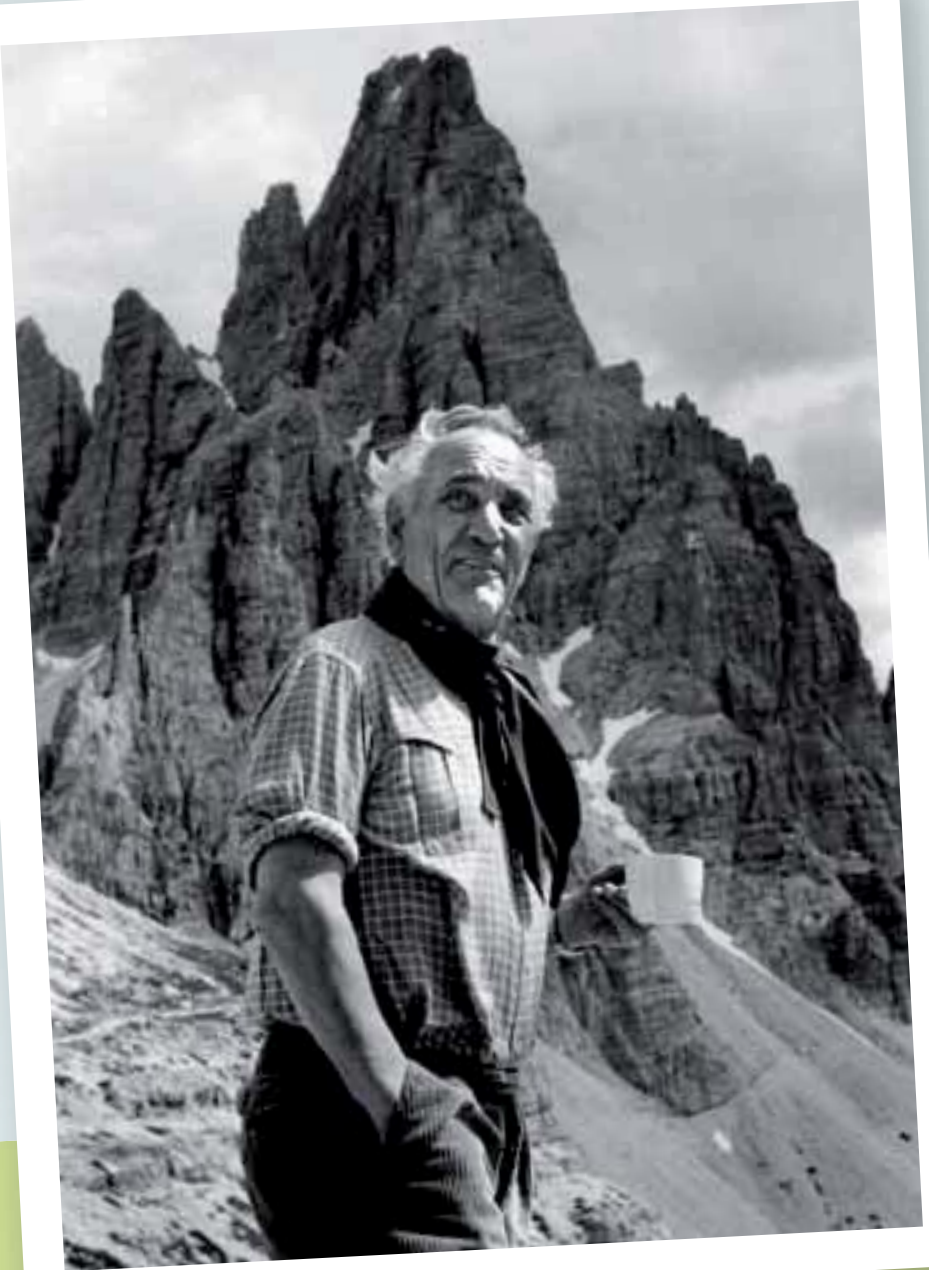
Amore ...

Meine erste Reise nach Italien fand 1964 statt. Allein die kurvige Fahrt über die alte Brennerstraße auf dem Rücksitz eines DKW war für mich sechsjährigen Jungen ein unvergessliches Abenteuer. Und dann die Ankunft in Riccione, einem relativ geichtslosen Strandort bei Rimini – die Wärme, das Meer, die lautstarke Herzlichkeit der Italiener, die Spielzeugläden. Alles fühlte sich so fremd und doch so vertraut an. Damals nahm sie ihren Anfang, *l'amore*, meine Liebe zu diesem Land.

In den folgenden 50 Jahren kehrte ich immer wieder nach Italien zurück. Es gibt so unendlich viel zu entdecken, und obwohl ich heute sage, dass ich Italien gut kenne, sehe ich doch auf jeder Reise wieder etwas Neues. Von den Sextener Dolomiten bis zu den Mumien der Kapuziner in Palermo, von den Trulli und der Burg Friedrichs II. in Apulien bis nach Cinque Terre – für mich gibt es kein anderes Land, das schon in der Provinz solche staunenswerten und exquisiten Schönheiten bietet. Und dann erst die Metropolen: Rom, Florenz, Neapel. Aber am schönsten sind für mich die kleinen Orte wie Lecce in Apulien oder Bolgheri in der Toskana, wo trotz aller Annehmlichkeiten und touristischen Trubels immer noch kleine Plätze und Cafes locken, die mich wieder wie in den 1960ern fühlen lassen.

Die nächste Reise führt übrigens wieder nach Italien, nach Turin, der einzigen italienischen Stadt, die ich noch nicht gesehen habe. Und jetzt wünsche ich Ihnen erst einmal viel Vergnügen beim Entdecken Italiens – erst beim Lesen, und dann beim Erfahren!

Ihr Stefan Rieß



Alpinist, Schauspieler, Filmemacher, Buch- und Drehbuchautor und Herzensbrecher: Luis Trenker aus dem Grödnertal (1892–1990) hat es meisterhaft verstanden, Millionen Menschen mit seiner Berg-Leidenschaft anzustecken.



Der Berg ruft

- ▶ **GESTERN:** Luis Trenker hat mit seinen Filmen, seinen Büchern und seinem Charisma den Grundstein für den Tourismus gelegt
- ▶ **HEUTE:** Aus den Bergbauerndörfern in Trenkers Heimat, dem Grödnertal, wurden Weltklasse-Skigebiete in spektakulärer Kulisse

▶ GESTERN

In den 1920er- und 1930er-Jahren war die Welt alles andere als in Ordnung. Trotzdem – oder gerade deshalb – wuchs die Sehnsucht der Menschen nach der Unberührtheit, dem Frieden und der majestätischen Schönheit der Berge. Geschürt hat diese Begehrlichkeit ein Mann aus St. Ulrich im Grödnertal, der 1892 geborene Luis Trenker. Mit seinen Bergbüchern und -filmen, darunter der wohl bekannteste »Der Berg ruft«, brachte er die Schönheit und Faszination der Gipfel und Täler einem breiten Publikum nahe – die immer mehr Menschen live erleben wollten. Die passionierten Schilderungen und fantastischen Bilder von Trenkers Dolomiten-Heimat lösten die erste Reisewelle nach Südtirol aus und ließen den Wunsch »gestandener Männer« aufkeimen, diese ebenso anziehenden wie Furcht einflößenden Gipfel zu bezwingen. Und Tausendsassa Luis Trenker, der sich durch die Zeit des Nationalsozialismus lavierte und schnell auch in Hollywood Fuß fasste, legte unermüdlich nach, produzierte

einen Film nach dem anderen. Bis ins hohe Alter sorgte er mit Dokumentationsfilmen für Aufsehen und peppte jede Veranstaltung mit seinen schwungvollen Erzählungen auf – ein großartiger Tourismus-Promoter für Südtirol.

▶ HEUTE

Viele der einst abgelegenen Dolomitendörfer haben sich zu weltbekannten Urlaubsorten entwickelt. Seit Ausrichtung der Ski-WM in Gröden ist die Region unter Skisportlern in aller Munde. Und die Legende Luis Trenker lebt weiter und ist auch bei den Jungen Trend: Unter anderem trägt ein angesagtes Mode-Label seinen Namen.

Südtirol ist aber nicht nur im Winter eine Reise wert. Die Obstbaumblüte bezaubert im Frühling, wandern kann man bis in den Herbst, und das ganze Jahr über locken die vielen Schätze der uralten Kulturlandschaft. Los geht unsere Tour im Eisacktal in Klausen, biegt dann aber gleich ab ins Grödnertal und weiter ins Hochalpeital.

Landkarte: Seite 10, Adressen: Seite 11

1 Klausen

Auf einem mächtigen Felsen über dem Künstlerstädtchen Klausen (Chiusa, 5000 Einw.) thront das **Kloster Säben**. Albrecht Dürer war auf seiner Italienreise von dieser Ansicht so beeindruckt, dass er Ort und Kloster auf seinem Kupferstich »Das große Glück« verewigte. Steil hinauf führt der halbstündige Aufstieg, vorbei an der Burg Branzoll (Privatbesitz). In den Akten des Konzils zu Grado (572–577) ist Säben bereits als Bischofssitz verzeichnet und blieb es bis ins 10. Jh. Nach dem Umzug Bischof Albuins nach Brixen wurde das Kloster zur Festung ausgebaut. 1535 legte ein Blitzschlag Teile davon in Schutt und Asche. Im 17. Jh. entstand aus der verfallenden Anlage das noch bestehende Benediktinerinnenkloster.

Aus der Zeit der Säbener Bischöfe stammen die Fundamente (um das Jahr 600) der Heilig-Kreuz-Kirche (15./17. Jh.). Vor allem die virtuose Scheinarchitektur (1679) im Inneren verblüfft. Die Klosterkirche (tgl. 8–17 Uhr) im ehemaligen Palas ist ein schlichter Barockbau (1691–1707); die barockisierte Marienkapelle birgt in der Sakristei ein Taufbecken aus dem 4. Jh. Den achteckigen Zentralbau der Liebfrauenkirche (1652–

Die Benediktinerinnen im Kloster Säben kümmern sich auch um Pilger und das Gästehaus.

1658), errichtet nach einem Pestgelübde der Klausener Bürger, schmücken Stuckaturen von Franco Carlone (Juli/Aug. Di, Mi, Fr, Sa 15–18, Sept. 14–17 Uhr, Gruppenführungen auf Anfrage unter Tel. 04 72/ 84 74 24).

Klausen mit seiner engen Hauptgasse, der spätgotischen Architektur, den zahlreichen Erkern und geschmiedeten Wirtshausschildern bietet abwechslungsreiche Fotomotive. Neben der Eisackbrücke steht die spätgotische **Pfarrkirche** (1480–1494, Piazza san Andrea), die bedeutende gotische Skulpturen besitzt.

Im Süden von Klausen, jenseits des wilden Tinnebachs, liegt das im Jahr 1972 aufgelöste Kapuzinerkloster (Kirche von 1701). In den alten Mauern hat das **Stadt-**

museum (Auf der Frag 1, Ende März–Anf. Nov. Di–Sa 9.30–12, 15.30–18 Uhr) eine Bleibe gefunden. Zu besichtigen sind hier der berühmte Loretoschatz und viele Werke der in der Vergangenheit hier lebenden Künstler.

2 St. Ulrich

Der alte Hauptort des Grödner Tals St. Ulrich (ital.: Ortisei, ladin.: Urtischej, 1236 m) liegt in Sichtweite des markanten **Langkofels** (3181 m). Bekannt geworden ist er als Heimat von Luis Trenker, aber St. Ulrich ist auch wegen seiner Holzschnitzer berühmt. Werke einheimischer Künstler zeigt das **Grödner Heimatmuseum** in der Cësa di Ladins (Reziastr. 83, Sommer Mo–Fr 10–12, 14–18, Juli/Aug. auch Sa, Winter Di–Fr 10–12, 14–17 Uhr, www.museumgherdeina.it).

Dass die Gegend schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt war, bezeugt eine Fundstätte nur wenig oberhalb von St. Ulrich am **Col de Flam** (1438 m, 40 Min.). Von der Anhöhe wandert man bequem in ca. 30 Min. hinauf zum Kirchlein **St. Jakob** (1565 m), das Fresken eines Meisters der Brixner Schule (um 1470) birgt. Das **große Dolomitenpanorama** kann man am Steilabfall der **Seceda** nordöstlich über dem Tal (Seilbahn) genießen.

»Das große Glück«

... empfand Albrecht Dürer beim Anblick von Kloster Säben. Es inspirierte ihn zu einem Kupferstich.





Messner Mountain Museum: In der Begegnungsstätte MMM Ripa im Schloss Bruneck wird das »Erbe der Berge« beleuchtet. Bergvölker aller Erdteile, Kultur, Religion und Tourismus werden vorgestellt.

3 Grödner Joch

Noch stärker als St. Ulrich haben sich **St. Christina** (Santa Cristina, 1428 m) und **Wolkenstein** (Selva, 1563 m) auf den Tourismus eingestellt. Chalets und Hotels bestimmen das Bild; Seilbahnen und Lifte erschließen die Höhen, ermöglichen den direkten Einstieg in die berühmte **Sella Ronda** rund um die Sella-Gruppe und machen das Grödner Tal zu einem der Top-Wintersportorte der Alpen. Die harmonische Renaissanceanlage der **Fischburg** oberhalb von St. Christina ließ Dietrich von Wolkenstein im 17. Jh. erbauen (Privatbesitz, Besichtigung nicht möglich). Hinter Wolkenstein beginnt die Steigung zum **Grödner Joch** (2121 m).

4 Corvara

Die Straße verläuft vom Grödner Joch hinunter nach Corvara (Kurfar, 1555 m); im Hauptort des Hochabtei (ladin.: Alta Badia) kann man in zahlreichen Gasthöfen einkehren. Über dem lebhaften Ferienort ragt der Sassongher (2665 m) in den Himmel. Besonders eindrucksvoll wirkt er von der in vielen Kurven zum **Passo di Campolongo** (1874 m) ansteigenden Straße nach Arabba aus.

5 Abstecher nach St. Kassian

Am Eingang ins St.-Kassian-Tal liegt **Stern** (ital.: La Villa, ladin.: La Ila, 1483 m). Von St. Kassian aus erreicht man in etwa 2 Std. zu Fuß die **Große Fanesalpe** (2102 m). Dabei umwandert man den **Piz Cunturines** (3064 m). An seiner Südflanke wurden in einer Höhle die Knochen mehrerer etwa 20 000 Jahre alter Bären entdeckt. Sie können neben volkskundlichen Ausstellungsstücken im **Museo Ladin** in St. Kassian besichtigt werden (Strada Micurà de Rù 26, Öffnungszeiten wie Museum Ladin – siehe Seite 10 –, zusätzlich Mi 20.30–22.30 Uhr, www.museumladin.it).

6 Naturpark Fanes-Sennes-Prags

Weiter geht es ins **Hochabteital**. In **Pedratsches** (Pedraces, 1324 m) sollte man den Sessellift zur Wallfahrtskapelle Heiligkreuz nehmen. Bei **Pederöa** (1152 m) mündet das noch weitgehend unberührte **Wengental**. Grandios ist auch der **Naturpark Fanes-Sennes-Prags**. Eine Straße führt von Zwischenwasser (1005 m) durch das Rautal bis Pederü (1540 m, Parkplatz). Zur **Faneshütte** (2042 m) gelangt man dann nur zu Fuß oder per Jeep (Zubringerdienst).

Einen guten Einblick in die ladinische Kultur gewährt das **Museum Ladin** im mittelalterlichen Schloss Ciastel de Tor oberhalb von **St. Martin in Thurn** (Torstr. 65, Ostern–Okt. Di–Sa 10–18, So 14–18, Juli/Aug. auch Mo 10–18, 8. Jan.–Ostern Mi–Sa 15–19 Uhr, www.museumladin.it).

7 Bruneck

Der Hauptort des Pustertals (Brunico, 835 m, 14500 Einw.) wurde 1251 vom Brixner Bischof gegründet. Die ehemalige Bischofsburg, **Schloss Bruneck**, wurde im selben Jahr erbaut und thront noch heute über dem mittelalterlichen Stadtkern. 2011 eröffnete auf Schloss Bruneck mit dem **MMM Ripa** das fünfte Messner Mountain Museum (2. So im Mai–1. Nov. Mi–Mo 10–18, 26. Dez.–25. April 12–18 Uhr, www.messner-mountain-museum.it). Wer heute durch die **Stadtgasse**, die **Via Centrale**, spaziert, kann sich vorstellen, dass es hier zu Zeiten des Künstlers Michael Pa-

cher im 15. Jh. auch nicht viel anders ausgesehen hat; zu bewundern ist etwa das Ragenhaus (Paulvon-Sternbach-Str. 3), eines der ältesten Häuser der Stadt, und auch das Apothekerhaus (Stadtgasse 45) mit seinem freskenverzierten Tonnengewölbe. Die Fußgängerzone ist eine beliebte Bummelmeile mit Läden, Cafés und Restaurants. Im Ortsteil Oberragen, der heutigen Oberstadt, fallen repräsentative Gebäude und alte Landsitze ins Auge. Die neuromanische **Pfarrkirche** (1850) birgt ein Holzkruzifix aus der Pacher-Schule.

Neben den Aufführungen im Stadttheater wird Anfang September ein Straßentheater-Festival veranstaltet, und im Sommer finden Konzerte und Kino im Jugend- und Kulturzentrum UFO statt. Der Schwerpunkt des **Stadtmuseums** liegt auf der grafischen Kunst des 20. Jhs. (Bruder-Willram-Str. 1, Di–Fr 15–18, Sa, So 10–12, Juli/Aug. Di–So 10–12.30, 15.30 bis 18.30 Uhr, Aug. auch Mo, www.stadtmuseum-bruneck.it).



Informationen

Tour 01: Durch das Grödner- und das Hochabteital

Autotour, ein Tag (mit Wanderungen länger), knapp 100 km

Stationen

- 1** Klausen
- 2** St. Ulrich
- 3** Grödner Joch
- 4** Corvara
- 5** St. Kassian
- 6** Naturpark Fanes-Sennes-Prags
- 7** Bruneck

Klausen

Info

Tourismusverein Klausen

Marktplatz 1, Klausen • Tel. 04 72/84 74 24 • www.klausen.it

Hotel & Restaurant

Walter von der Vogelweide

Traditionsreicher Gasthof mit Räumen aus dem 14. Jh. Gute Küche mit Pizza, Pasta- und Grillspezialitäten. Mo geschl. Oberstadt 66, Klausen • Tel. 04 72/84 73 69 • www.vogelweide.it

Restaurants

Ansitz Fonteklaus

In diesem Gasthof kann man nobel speisen – mit Aussicht. April–Anf. Nov. 8–24 Uhr. Lajen-Freins, Klausen • Tel. 04 71/65 56 54 • www.fonteklaus.it

Röckhof

Im Buschenschank der Familie Augschöll (1 km oberhalb Klausen) gibt's Eisacktaler

Müller-Thurgau, Mohnkrapfen und Kartoffelblattln (Teig aus geriebenen Kartoffeln, Mehl und Quark, in Fett ausgebacken) mit Kraut. Ende Sept.–Mitte Dez. St. Valentin 9, Villanders • Tel. 04 72/84 71 30

Hienghof

Von dem beliebten Buschenschank in einem Bauernhof aus dem 18. Jh. genießt man einen tollen Ausblick auf Klausen. Ende Sept.–Mitte Dez. und Ende Jan.–Ende April Sa, So. Laitach 60, Klausen • Tel. 04 72/84 73 54

St. Ulrich

Info

Tourismusverein

Reziastr. 1, St. Ulrich • Tel. 04 71/77 76 00 • www.valgardena.it

Restaurant

Anna Stuben

Die Küche wurde mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Im Hotel Gardena Grödnerhof. Mo–Sa 19–24 Uhr Vidalongstr. 3, St. Ulrich • Tel. 04 71/79 63 15 • www.anna-stuben.com

Wolkenstein

Info

Tourismusverein

Str. Mëisules 213, Wolkenstein •

Tel. 04 71/77 79 00 • www.valgardena.it

St. Kassian

Info

Tourismusverband Alta Badia

Col Alt 36, Corvara • Tel. 04 71/83 61 76 • www.altabadia.org

Hotel

Rosa Alpina

Das zu Relais & Chateaux zählende Hotel ist eines der schönsten im gesamten Alpenraum. Im Restaurant St. Hubertus steht Zwei-Sterne-Koch Norbert Niederkofler am Herd. Strada Micura de Rü, 20, St. Kassian • Tel. 04 71 84 95 00 • www.rosaalpina.it

Bruneck

Info

Tourismusverein

Rathausplatz 7, Bruneck • Tel. 04 74/55 57 22 • www.bruneck.com

Restaurant

Oberraut

In dem kleinen Gasthof über dem Brunecker Talkessel wird typisch Südtiroler Küche aufgetischt. Küche Fr–Mi 12–14.15, 18.30–21.30 Uhr Amaten 1, Bruneck • Tel. 04 74/55 99 77



Ortler-Erstbesteiger Josef Pichler aus dem Passeiertal wählte für sein Vorhaben die äußerst schwierige Nordwestflanke von Trafoi aus. Im Laufe der Jahre wurden mehrere Alternativrouten begangen. Sie führen durch eine atemberaubend schöne Gletscherwelt. Hier eine Aufnahme aus den 1940er-Jahren – ob diese beiden den Gipfel erreichten, ist nicht überliefert.



Pioniere und Helden

- ▶ **GESTERN:** Die Ortlerregion gilt als Geburtsstätte des Bergführerberufs. 1804 bezwang Josef Pichler den Gipfel ohne Seil und Pickel
- ▶ **HEUTE:** Zum Skifahren kommen viele hierher, ganz hinauf trauen sich nur gute Bergsteiger. Eine Tour vom Reschenpass nach Sulden

▶ GESTERN

Mit der Erstbesteigung des Ortlers im Jahr 1804 sollte alles anders werden. Bis dahin waren das Suldental und die Ortlerregion weitgehend isoliert und unbekannt. Man hielt die Region für das »Sibirien Tirols«, wo wilden Gerüchten zufolge die Bauern mit den Bären aus einer Schüssel aßen. Doch nachdem Josef Pichler den 3905 m hohen Bergriesen, den höchsten der Donau-Monarchie, bezwungen hatte, waren die Begehrlichkeiten geweckt. Von Trafoi aus war der Gämsjäger aus dem Passeiertal mit seinen beiden Begleitern aufgebrochen. Ohne Seil und Pickel, nur mit Holzstangen, erreichten sie den Gipfel.

Als schließlich im Jahr 1825 die Stilfserjochstraße eröffnet und das gesamte Vinschgau aus dem Dornröschenschlaf geweckt wurde, war der Ansturm von Alpinisten aus ganz Europa nicht zu bremsen. Das Suldener Pfarrhaus war die erste Unterkunft für Bergsteiger, und bald schossen Pensionen, Gasthöfe und Berghütten wie Pilze aus dem Boden. Der weiße Gigant wurde zum Objekt

der Begierde, doch ihn zu bezwingen, forderte fundierte alpinistische Erfahrung und technisches Können. Voller Demut und Respekt heuerten immer mehr Touristen einheimische Begleiter an. Der Bedarf war bald so groß, dass zahlreiche Bewohner diese Dienste zu ihrer Hauptbeschäftigung machten und damit den Beruf des Bergführers ins Leben riefen. Mit dem Bau von Seilbahnen wurde in der Ortlerregion der Grundstein für einen florierenden Skitourismus gelegt.

▶ HEUTE

Sulden und Trafoi in der Ortlerregion sind urige Bergdörfer geblieben. Zu ihren Fans gehören viele Promis, darunter Kanzlerin Angela Merkel.

Auf dieser Tour entdecken Sie neben dem Bergkönig den oberen Teil des Vinschgaus: Das fruchtbare Tal zwischen Reschenpass und Bozen lockt Naturliebhaber und Bergwanderer, Skifahrer und Schneeschuhwanderer, Genießer und Kulturinteressierte gleichermaßen an.

Adressen und Landkarte: Seite 17



Guck in die Luft: Der Reschensee hat das Dorf Graun verschluckt, nur der Kirchturm ragt noch aus den grünen Fluten.

1 Reschenpass

Der erste Teil dieser Tour bis Schluderns vereint Kultur und Naturgenuss aufs Schönste. Nahe der Etschquelle, am **Reschenpass** (Passo di Résia, 1504 m), beginnt die Fahrt durch den Obervinschgau. Die alpine Landschaft wirkt auf den ersten Blick abweisend, besitzt aber ihren besonderen Reiz: z. B. den Blick nach Süden, wo sich die vergletscherten Dreitausender des **Ortlermassivs** am Horizont abzeichnen. Der fast 7 km lange **Reschensee** bildet einen schönen Kontrast zu den umgebenden Gebirgsriesen. Der Aufstauung des Reschensees zum Zweck der Energiegewinnung fiel das alte **Dörfchen Graun** zum Opfer: Heute ragt nur mehr der Kirchturm aus dem Wasser.

2 St. Valentin auf der Haide

Der kleine Ort **St. Valentin auf der Haide** (San Valentino alla Muta, 1470 m) diente bereits 1140 als Hospiz und verzeichnete schon zu kaiser-

lichen und königlichen Zeiten regen Besuch. Der im Jahre 1905 hier gegründete Skiclub war einer der ersten in ganz Tirol. Heute ist das **Skigebiet Haider Alm** mit Liften und 20 km Pisten zeitgemäß erschlossen (Infos unter www.haideralm.it). Im Sommer führen von der Alm aus sehr schöne **Höhenwanderungen** u. a. nach Rojen (1973 m), einer der höchstgelegenen Ortschaften im ganzen Alpenraum.

3 Kloster Marienberg

Die Straße führt abwärts über die Malser Haide. Rechts am Hang kommt bald das weiße **Kloster Marienberg** ins Blickfeld. Mit seinen weit herabreichenden Stützmauern wirkt das 1344 m hoch gelegene Benediktinerkloster oberhalb von Burguis (Burgusio, 1216 m) wie eine Festung. Doch auch die mächtigen Mauern konnten nicht verhindern, dass die Abtei durch die Landvögte von Matsch wiederholt geplündert wurde. Im 17. Jh. erfolgte die barocke Umgestaltung. Von besonderer Bedeutung sind die farbenfrohen romanischen **Fresken** in der Krypta (entstanden um 1160): Christus thront in der Mandorla, links Petrus, rechts Paulus, und eine Engelschar schwebt vor kräftig blauem Hintergrund im Gewölbe. 2007 wurden neue **Schauräume** eröffnet, die Einblicke in das klösterliche Leben zeigen (im Sommer Mo–Sa 10–17, im Winter 13–16 Uhr, auch Führungen; www.marienberg.it).

Oben ohne

St. Benedikt in Mals, im 8. Jahrhundert errichtet, erhielt erst vier Jahrhunderte später einen Kirchturm im romanischen Stil.

4 Mals

Mit seinen typischen Gasthöfen ist das Zentrum des Obervinschgaus ein guter Platz für eine Rast. Fünf alte Türme zeigt die Silhouette von **Mals** (Malles Venosta,

1050 m, 5000 Einw.). Gotisch ist der Turm der Pfarrkirche mit seinem achteckigen Helm, die anderen vier stammen aus romanischer Zeit, darunter der 33,5 m hohe Fröhlichsturm aus dem 12./13. Jh., ein Überrest der Fröhlichsburg. Kunstkenner erwartet nahe der Ortsumfahrung das Kleinod **St. Benedikt**. Das Kirchlein aus ka-

rolingischer Zeit bekam zu Beginn des 9. Jhs. eine Freskenausschmückung, erhalten sind vor allem die Malereien in den Nischen der Ostwand. Urlaubern bietet der Ort vielfältige Ausflugsmöglichkeiten – von der Fahrt mit der wieder aktivierten **Vinschger Bahn** über Radtouren bis zur Waalwanderung auf die Malser Heide.

5 Schluderns

An der Mündung des Matscher Tals, einem stillen, weitgehend unberührten Wandergebiet mit stolzen Dreitausendern, liegt **Schluderns** (Sluderno, 921 m), überragt von der **Churburg**. Das wohl schönste Schloss des Vinschgaus wurde ab 1253 vom Churer Bischof erbaut, geriet dann in die Hand der Vögte von Matsch und später an seine heutigen Besitzer, die Grafen von Trapp, die aus der Burg mit dem 26 m hohen Bergfried ein prächtiges Renaissanceschloss machten und es noch heute bewohnen. Bedeutendste Sehenswürdigkeit ist die gut erhaltene **Waffenkammer**, wo man u. a. die 45 kg schwere und 2,10 m hohe Rüstung des vorletzten Matschers Ulrich IX. bewundern kann (Führungen 20. März–Ende Okt. Di–So 10–12, 14–16.30 Uhr alle 15 Min., www.churburg.com).

Ein lebendiges Bild der Talschaft vermittelt das hier ansässige **Vinschger Museum**, das auch über die Bewässerungssysteme der Waale informiert (Meraner Str. 1, Ostern–Okt. Di–So 10–12, 15–18, Juli/Aug. auch Mi 20.30 bis 22 Uhr, www.vinschgermuseum.com).

6 Stilfserjoch

Anstatt Richtung Schlanders weiterzufahren, geht es nach Südwesten weiter. Wer einen Blick auf den Ortler, den »höchsten Spitz in Tyrol«, genießen will, unternimmt einen Ausflug über die 1825 eröffnete Passstraße zum **Stilfserjoch** (Passo dello Stelvio, 2757 m, www.stilfserjoch.it). Die Strecke beträgt von Spondinig 27,5 km, wobei 1870 Höhenmeter überwunden werden. Das Joch hat auch dem ältesten und größten Naturpark Südtirols seinen Namen gegeben: Der 134 000 ha große **Nationalpark Stilfserjoch** erstreckt sich über weite Teile des Ortlermassivs bis hin zum schweizerischen Engadiner Nationalpark.

Auf jeden Fall besuchen sollte man das **Nationalpark-Haus Aquaprad** in Prad am Stilfserjoch. Zu sehen sind dort u.a. die Ausstellung »Natur formt Natur – Natur formt Mensch – Mensch formt Natur« und 14 Aquarien mit heimischen Fischarten, außerdem kann man an geführten Wanderungen teilnehmen (Kreuzweg 4c, Di–Fr 9–12, 14.30–18, Sa, So 14.30–18 Uhr, Juli/Aug. durchgehend, www.aquaprad.com).



Der mehrfache Ski-Weltmeister und Olympiasieger Gustav Thöni machte seine ersten Pflugbögen in Sulden am Ortler, wo sein Vater eine Skischule leitete. Nach Ende seiner Karriere verhalf er als Trainer einem anderen Skirennläufer zu Ruhm und Medaillen: Alberto Tomba.

Das Besucherzentrum »naturatrafoi« in Trafoi ist dem Thema Leben an der Grenze gewidmet. Die Dauerausstellung bietet sowohl interessante Einblicke in die Geologie des Ortlermassivs als auch in Überlebensstrategien von Pflanzen und Tieren unter den oftmals extremen Bedingungen des Hochgebirges (Di–Fr 9–12, 14.30–18, Sa, So, Fei 14.30–18 Uhr; www.naturatrafoi.com).

7 Sulden

Vom Stiflserjoch aus gesehen liegt **Sulden** (Solda, 1906 m) hinter dem Ortler. Einen Besuch wert ist Reinhold Messners winziges **Alpine Curiosa Museum** (ganzjährig frei zugänglich) mit Kuriositäten aus der Geschichte des Bergsteigens. Das ebenfalls sehenswerte Museum **MMM Ortles** ist Teil des Projekts Messner Mountain Museum, das (ab Sommer 2014) sechs Museen an verschiedenen Standorten in ganz Südtirol umfasst (Ende Mai–Mitte Okt. und Mitte Dez. bis 1. Mai Mi–Mo 14–18, Juli/Aug. 13–19 Uhr, www.messner-mountain-museum.it). Die unterirdisch angelegte Ausstellung in Sulden ist den Themen Eis und Ortler gewidmet.

Das **Museum für das Ortlergebiet von Konrad Knoll** führt durch die Geschichte und Kultur der Region, insbesondere durch die 100-jährige Tourismusgeschichte (Informationen beim Tourismusbüro). Letzterer widmet sich u.a. auch die **Sparkassen Kulturpromenade**: Der Panoramaweg rund um den Ort schlägt mit zwölf Stationen eine Brücke von den Anfängen Suldens als abgelegenes Bergdorf bis zur Gegenwart als bekannter Tourismusort.

8 Skigebiete

Zwischen 1900 und 3250 m Höhe breitet sich das **Skigebiet Sulden** unterhalb des Ortlers mit insgesamt 40 Pistenkilometern aus. Skifahrer, Snowboarder und Langläufer können sich in der schneesicheren Gletscherregion von Ende Oktober bis Mai Wintersportfreuden hingeben. Die 14 Dreitausender in unmittelbarer Nähe geben eine unvergleichliche Kulisse ab.

Während das Pisten-Angebot in Sulden eher Fortgeschrittene und Köhner anspricht, eignet sich das nahe gelegene **Skigebiet von Trafoi** vor allem für Anfänger und Familien.

Einblicke: Das Nationalparkhaus naturatrafoi lockt mit der Dauerausstellung »Leben an der Grenze«, mit Führungen, Wanderungen, Wildtierbeobachtungen, einer Naturwerkstatt für Kinder u. v. m.



Informationen

Tour 02: Vom Obervinschgau zum Stilfserjoch und ins Ortlergebiet

Autotour, ein Tag (ohne Skifahren), ca. 90 km

Stationen

- 1 Reschenpass
- 2 St. Valentin auf der Haide
- 3 Kloster Marienberg
- 4 Mals
- 5 Schluderns
- 6 Stilfserjoch
- 7 Sulden
- 8 Skigebiete

Praktischer Hinweis

Die Fahrt auf einer Bergstraße wie derjenigen auf der Stilfserjoch erfordert besondere Vorsicht, dauert länger und ist anstrengender als auf normalen Routen. Ungünstige Wetterverhältnisse können die Fahrbedingungen nicht nur im Winter verschlechtern.

Vinschgau

Info

Tourismusverband

Kapuzinerstr. 10, Schlanders •
Tel. 04 73/62 04 80 •
www.vinschgau.net

Hotel und Restaurant

Gasthof & Restaurant Kuppelrain

Restaurant mit Michelin-Stern, gut kalkulierten Weinen und herzlichem Service, schöne Zimmer. So und Mo Mittag geschl.
Bahnhofstr. 16, Kastelbell •
Tel. 04 73 62 41 03 • www.kuppelrain.com

Vinschger Bahn

Ein Muss ist die Fahrt mit der Vinschger Bahn. Der Dieselzug im farbenfrohen Südtirol-Design verkehrt auf einer 60 km langen Bahnstrecke mit historischem Flair zwischen Mals und Meran. Vor der imposanten Bergkulisse geht es an malerischen Ortschaften, saftigen Weiden und blühenden Obstwiesen vorbei. Die Bikesmobilcard (1 Tag 24 €, 3 Tage 30 €, 7 Tage 34 €) gilt für das ganze Bus- und Schienennetz in Südtirol, ermöglicht die Fahrradmitnahme bzw. die -ausleihe an den Bahnhöfen.

Reschenpass

Info

Ferienregion Reschenpass

Graun • Tel. 04 73/63 46 03 •
www.reschenpass.it

Sulden

Info

Tourismusverein Ortlergebiet

Sulden • Tel. 04 73/61 30 15 •
www.ortlergebiet.it

Restaurant

Yak & Yeti

Hier wird eine besondere Spezialität serviert: das Fleisch von Yak-Rindern, die Reinhold Messner aus Tibet eingeführt

hat. Geöffnet Pfingsten–2. So im Oktober u. Dez.–1. Mai, Di geschl.
Sulden, beim Alpine Curiosa Museum • Tel. 04 73/61 32 66

Trafoi

Hotel

Hotel Bella Vista

Die Familie von Skilegende Gustav Thöni besitzt das Familienhotel »Schöne Aussicht«. Der Hausherr lässt es sich nicht nehmen, im Winter mit seinen Gästen zum Skifahren zu gehen.
Trafoi • Tel. 04 73 61 17 16 •
www.bella-vista.it

